

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Der Oekonom“ landwirthsch. Mittheilungen, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 60 Pf. excl. Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pf.

Nr. 1353

Ahrensburg, Sonnabend, den 21. Januar 1888

11. Jahrgang.

Hierzu:

„Illustrirtes Sonntags-Blatt.“

Die Vertheilung der Streitkräfte an der deutsch-österreich-russischen Grenze.

* In dem bekannten Artikel des russischen „Invaliden“ wurden f. Z. verschiedene Behauptungen über die Stärke der deutschen und österreichischen Truppen an der russischen Grenze aufgestellt, die die Verstärkung der russischen Grenzbesatzungen rechtfertigen sollten. Dieser Artikel wird nunmehr in dem deutschen „Militär-Wochenblatt“ einer sachlichen Kritik unterzogen, die wegen ihrer thatsächlichen Angaben beachtenswerth erscheint. Es heißt in dem Artikel u. A.:

„Einleitend muß bemerkt werden, daß es bei der außerordentlichen Verschiedenheit der räumlichen Verhältnisse Rußlands und seiner westlichen Nachbarländer schwierig erscheint, ein richtiges Vergleichsmoment für die militärische Lage in den Grenzbezirken zu ermitteln. Rechnen wir z. B. die Friedensstärke der in den Grenz-Militärbezirken bzw. Grenzprovinzen der drei Mächte befindlichen Armeekorps zahlenmäßig zusammen, so ergeben: 1) die russischen Grenzkorps in den Militärbezirken Wilna, Warschau und Kiew 315,500 Mann mit 698 Feldgeschützen, 2) die österreichischen Grenzkorps 38,000 Mann mit 160 Feldgeschützen, 3) die deutschen Grenzkorps 98,200 Mann mit 338 Feldgeschützen, ein Vergleich, welcher — wenn auch militärisch berechtigt — immerhin die Verschiedenheit der Raumverhältnisse in den Grenzgebieten außer Betracht läßt. Um sicher vergleichen zu können, müßte zuvor genau festgestellt werden, was unter „Grenzbezirk“ oder „Grenzgebiet“ zu verstehen ist. Wollen wir den Vergleich der

militärischen Lage im deutsch-russischen Grenzgebiet mit einem untrüglichen Maßstabe anstellen, so erübrigt nur, ohne Rücksicht auf die in beiden Ländern verschiedene Bedeutung des Raumes, ein Gebiet von gleichem Flächenraum und gleicher Tiefe zu beiden Seiten der Grenze festzulegen und auf Grund der Friedensdislokation, wie auch der Friedensetats zu ermitteln, was sich in diesem Raum an Truppen befindet.

Der Artikel grenzt nun auf deutschem Gebiete einen Bezirk von 119,456 Qkm., auf russischem Gebiete einen solchen von 119,311 Qkm. ab und stellt an der Hand der preussischen und russischen amtlichen Quellen fest, daß in diesen Grenzgebieten auf deutscher Seite 111 Bataillone, 80 Eskadrons, 55 Batterien mit 81,714 Mann, 14,250 Pferden, 238 Feldgeschützen stehen. Auf russischer Seite stehen dagegen 181 Bataillone, 122 Eskadrons, 53 Batterien mit 123,275 Mann, 24,198 Pferden, 274 Feldgeschützen. Dann heißt es weiter: Stellt dieser Vergleich außer Zweifel, daß die russischen Truppenstärken im Grenzgebiet den deutschen erheblich überlegen sind, so ist dies hinsichtlich der einzelnen Garnisonen noch auffälliger. Wir erwähnen zum Beispiel nur Warschau mit 20,000 Mann, 3600 Pferden und 54 Feldgeschützen im Vergleich zu den beiden größten Städten im deutschen Grenzgebiete, Königsberg und Breslau, deren Garnisonen nur 7700 bzw. 5000 Mann, 1400 bzw. 1100 Pferde und 50 bzw. 32 Feldgeschütze betragen. Bezüglich der Behauptung des „Invaliden“, daß in Ostdeutschland seit 1878 4850 Kilometer neuer Eisenbahnlinien angelegt seien, wird bemerkt, daß seit dieser Zeit in Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Schlesiens rechts der Oder nur 1862 Kilometer Eisenbahnen gebaut sind. Endlich

wird die Anführung des „Invaliden“, Grauzug werde zu einer Lagerfestung ersten Ranges hergerichtet werden, als irrthümlich zurückgewiesen.“

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. 19. Januar. Nach dem von der königlichen Regierung zusammengestellten Bericht über die Ergebnisse des Geschäftsbetriebes der öffentlichen Sparkassen für das Jahr 1886, bezw. 1886/87 geben wir folgenden Auszug in Bezug auf die in diesem Kreise bestehenden 6 öffentlichen Sparkassen. Die Sparkasse in Albstedde, die bedeutendste von allen, zählte am Schlusse des Jahres Einlagen im Betrage von 5 855 294 Mt. 89 Pf., Zuwachs im letzten Jahre 208 322 Mt. 58 Pf. Zu öffentlichen Zwecken hat die Kasse seit ihrem Bestehen hergegeben 418 223 Mt. 66 Pf., davon im letzten Jahre 25 063 Mt. 69 Pf. Die erst seit 1884 bestehende Wandsbeker Sparkasse zählte an Einlagen 218 232 Mt. 21 Pf., Zuwachs im letzten Jahre 99 016 Mt. 61 Pf. Die Tangstedter Sparkasse, seit 1882 eine öffentliche, hatte an Einlagen 344 920 Mt. 22 Pf., Zuwachs 50 106 Mt. 20 Pf. Die Sparkasse in Trittau hatte 2 223 377 Mt. 93 Pf. Einlagen, Zuwachs im letzten Jahre 177 343 Mt. 53 Pf.; sie hat seit dem Bestehen 66 118 Mt. 80 Pf., im letzten Jahre 1902 Mt. für öffentliche Zwecke verwendet. Die Sparkasse in Neudorf hatte 644 861 Mt. 51 Pf. Einlagen, Zuwachs 13 855 Mt. 46 Pf., und seit dem Bestehen 6250 Mt. für öffentliche Zwecke verwendet. Die Sparkasse in Kleinbel, seit 1884 öffentlich, hatte 607 352 Mt. Einlagen und im letzten Jahre einen Zuwachs von 46 410 Mt. 59 Pf. — Der Gesamtzuwachs an Kapitalien bei sämtlichen 6 öffentlichen Kassen des Kreises Stormarn belief sich im Jahre 1886 also auf 595 054 Mt. 97 Pf.

— Zum zweiten Lehrer an der Schule zu Albstedde ist Herr Lehrer Schmeer-Barnsen ohne Wahl berufen worden.

— Laut Beschluß des „Vörsen-Vereins deutscher Buchhändler“ ist mit dem 1. Januar d. J. der den Kunden gewährte Rabatt aufgehoben worden. Zulässig ist nur noch bei baarer Zahlung oder pünktlicher halbjährlicher Auslieferung der Rechnung ein Sconto von 5 pCt., jedoch nicht bei

Zeitschriften, bei welchen jeder Abzug ausgeschlossen ist.

* Ahrensburg. 20. Januar. Am Mittwoch fand eine Verammlung des landwirthschaftlichen Vereins statt, in der Herr Graf v. Schimmelmann den Vorsitz führte. Unter den verschiedenen zur Verhandlung gestellten Fragen gelangte zunächst die betr. der Zweckmäßigkeit des Anbaues von Johannisroggen zur Verhandlung. Das Resultat der Erörterung war dem Anbau dieser Fruchtart nicht sehr günstig, die bisherigen Erfolge ermuntern nicht dazu, da der Ertrag wohl hinsichtlich des Strobes, aber nicht hinsichtlich der Körner genügt. Der in dieser Gegend noch wenig bekannte Anbau des Wundklee soll nach dem Referat des Herrn Frankenberg zu empfehlen sein, wogegen der Herr Voritzende erklärte, daß ein von ihm auf dem Kamp damit gemachter Versuch gänzlich fehlgeschlagen sei. Nach den Ausführungen des Referenten gedeiht der Wundklee allerdings besser auf leichtem als auf lehmigem Boden, auf ersterem soll er sehr gute Erträge liefern, jedoch nur einen Schnitt, dann aber eine gute Vorfrucht sein. Die Frage, ob es zweckmäßig sei, zum zweitenmale zu mergeln, oder ob es besser sei zu kalken, wurde mehrheitlich erörtert. Der Referent, Herr Peters-Steinbock, erklärte, auf minder gutem Boden sehr ungünstige Erfahrungen mit dem zweiten Mergeln gemacht zu haben, namentlich sei es dem Hafer sehr schlecht bekommen, der die sogenannte Mergelfeuche bekommen habe; es sei freilich dahingestellt, inwiefern eisenhaltiger Untergrund die Schuld mittrage. Von anderer Seite wurden Beispiele angeführt, daß mit dem zweiten Mergeln ganz gute Resultate erzielt seien. Doch resumirte sich die Erörterung dahin, daß die Sache große Vorzicht erheische. Günstige Resultate wurden der Verwendung der Thomasschlacke nachgesagt, ebenso erklärte Herr zum Felde-Wulfsdorf, durch Kalken guten Erfolg im Graswuchs erzielt zu haben. — Der Antrag, die Vereinsverammlungen auf Sonntage zu verlegen, fand keine Unterstützung, da man einerseits den Sonntag hierfür nicht passend hielt, andererseits keinen besseren Besuch von solcher Versammlung erwartete, derselbe wurde deshalb mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Die nächste Verammlung findet am 22. Februar statt.

Die Bolden von Bohnenburg.

Von Josephha Herbst.

Nachdruck verboten.

I.

„Führe den „Blitz“ eine halbe Stunde umher, Franz, ich habe ihn tüchtig warm geritten,“ rief ein junger Offizier in der seinen schlanken Wuchs auf das Vortheilhafte hervorhebenden Uniform der Garde-Mann seinem Burschen zu, ihm die Zügel eines prächtigen Rappen gebend und mit leichtem Sprunge sich aus dem Sattel schwingend.

Luftig bligten die munteren braunen Augen des jungen Mannes, und ein fröhliches Lächeln umspielte seinen halb von einem kurzgeschneitten Schnurrbart bedeckten Mund, während er mit leichtem Tritt, sporenklirrend und säbeltraffend, die teppichbelegten Treppen hinaufschritt, welche zu seiner Wohnung führten. In derselben angekommen, legte er Mütze und Handschuhe auf einen kleinen Boulelisch, warf sich in einen bequemen Lehnstuhl und erbrach ein zierliches Briefchen, das auf silberner Schale vor ihm lag.

Beim Lesen desselben nahmen seine offenen einnehmenden Züge den Ausdruck der Ueberraschung an.

„Werna schreibt mir, ich möge sofort zu ihr kommen?“ murmelte er vor sich hin, „was kann das zu bedeuten haben? Da muß

irgend etwas vorgefallen sein! Ich will sofort ihrem Rufe Folge leisten!“

In raschem Schritt ging er nach einem stattlichen Hause, welches in der vornehmsten Straße der Residenz gelegen war.

Er klingelte.

„Komteß Werna zu sprechen?“ frug er den öffnenden Diener.

„Die Komteß befinden sich auf ihrem Zimmer. Befehlen der Herr Graf gemeldet zu werden?“

„Ich bitte darum.“

Der Diener verschwand und bat zurückkehrend den Grafen, in den Salon zu treten.

„Um Gottes Willen, liebe Werna, Du siehst ganz verstimmt aus! — Was ist geschehen?“

In der That trug das junge Mädchen, welches dem Grafen Oskar Rothkirch entgegentrat, den Ausdruck tiefen Schmerzes. Er vermochte nicht die stolze Schönheit ihres Antlitzes zu beeinträchtigen; im Gegentheil, während dasselbe sonst nicht selten den Charakter einer ernster Zurückhaltung, ja fast der Unnahbarkeit zeigte und dadurch Manchen zurückschreckte, der sein Auge zu ihr erhob, ließ der tiefe Seelenschmerz, welcher ihr Inneres durchbeßte, die reinen Linien ihrer Züge in milderem Reiz erscheinen, und ihre hohe majestätische Gestalt schien sich zu beugen unter der Wucht eines Schicksalschlages, der sie betroffen.

Sie war nicht im Stande, ihm zu ant-

worten, nur ein tiefer Seufzer entrang sich ihrem Busen.

In noch ängstlicherem, besorgterem Tone wiederholte der Graf seine Frage und ergriff ihre Hand, die sie ihm willig überließ.

„Mein Vater —“ Klang es endlich von ihren zitternden Lippen.

„Dein Vater? Was ist mit ihm?“

„Vor einer Stunde brachten sie ihn — er hat ein Duell gehabt — mit Baron Hedern — er ist verwundet — verwundet zum Tode!“

„Entsetzlich! Vielleicht ist Hilfe — was sagte der Arzt?“

„Es giebt keine Hoffnung mehr, nur nach Stunden, sagte er, zähle das Leben unseres guten Vaters!“

„Das ist fürchterlich! So plötzlich! — Kann ich von irgend welchem Nutzen sein? Sprich, befehl über mich!“

„Nein, Hermann, Du kannst es nicht. Wer könnte hier noch helfen! Doch komm, die Zeit entflieht und mit ihr dein Leben. Er will Dich sprechen vor seinem Ende, noch weiß ich nicht, weshalb, aber eine Ahnung schüürt mir das Herz zusammen, daß es etwas Unheilvolles ist, was er Dir verkünden will!“

„Was es auch sei — wir müssen es ertragen!“

Sie öffnete die Thür und trat Hand in Hand mit ihm an das Sterbelager ihres Vaters.

Die mächtige Gestalt des Grafen Hohen-

burg lag dahingestreckt auf den weißen Kissen, und ein Purpurquell rieselte aus der Wunde auf seiner breiten Brust. Bleich war sein Antlitz, das sonst so klare Auge war umschleiert von den Schatten des nahenden Todes, krampfhaft zupften seine Hände an der Decke des Lagers.

Einen forschenden Blick warf Hermann auf den Arzt, der zu Häupten des Leidenden stand und die Instrumente, mit denen er die Wunde sondirt hatte, zusammenpackte.

Aber traurig schüttelte der Arzt den Kopf.

Ein lauter Schrei brach aus dem krampfhaft zuckenden Munde der jüngeren Tochter des Grafen. Helen, die zarte Mädchenknospe, barg, unfähig ihrem Schmerze länger Einhalt zu gebieten, das kirchliche von blonden Locken umwallte Antlitz in die Kissen des Lagers, an dessen Seite sie kniete, und ein Strom von Thränen entquoll ihren schönen, blauen Augen.

(Fortsetzung folgt).

Einem Dreier das Schäfschen!

Ein Chronikblatt aus der Großstadt von

Richard Grothe.

(Nachdruck verboten).

(Schluß).

Sauber gepugte Kinder tanzten und spielten um die Tafel, die Mutter sitzt am Flügel

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

C23

In der Generalversammlung des landwirtschaftlichen Konsumvereins (e. G.) wurde der Geschäftsbericht für das Jahr 1887 vorgelegt. Derselbe wies eine Einnahme von 14 877 Mk. 33 Pf. und eine Ausgabe von 14 765 Mk. 23 Pf. mithin einen Kassenbestand von 112 Mk. 10 Pf. nach. Die Zahl der Genossenschaftler betrug am Beginn des Jahres 20, davon ist einer verstorben, und einer gestorben, so daß 18 verblieben sind. Den Vorstand bilden die Herren J. Peters-Stellmoor als Direktor und Guido Schmidt als Geschäftsführer.

Am Sonnabend, den 28. Januar, wird eine totale Mondfinsternis stattfinden und wäre dann also eine interessante Naturerscheinung zu beobachten, d. h. wenn es nicht so geht wie bei der letzten „großen“ Sonnenfinsternis, wo die Herren Wolkenhändler veräümlen, rechtzeitig den Vorhang zu entfernen. Die Verfinsternung wird um ca. 10 Uhr 10 Min. beginnen (der Eintritt in den Halbschatten erfolgt schon ungefähr eine Stunde früher) etwas nach 12 Uhr total und nach 1 Uhr beendigt sein.

Aus Wesselburen erhielt vor. Woche Herr Graf v. Schimmelmann 15 Stück Dünen, Eshornh Nace, die nach Jannhof in Wünningsleht gebracht wurden. Der Preis des großen prächtigen Viehes soll sich, wie uns mitgeteilt wird, auf 300 bis 330 Mk. per Stück belaufen.

Altona, 17. Januar. Nachdem die Anwohner der Altona-Kaltenkirchener Spurbahn, welche bekanntlich nach der Anlage der Bahn für ihre Wohn-Gebäude sehr erheblich höhere Brandkassenbeiträge als früher an die Landesbrandkasse zu entrichten haben und deshalb die Eisenbahn-Gesellschaft dahin verlaßt hatten, daß die Zahlung der Differenz zwischen ihren früheren und gegenwärtigen Beiträgen der genannten Eisenbahn-Gesellschaft auferlegt werde, in allen Instanzen, zuletzt erst kürzlich durch Entscheidung des Reichsgerichts mit ihrer Klage abgewiesen worden sind, beschließen dieselben nunmehr den Petitionsweg einzuschlagen und zu dem Zweck unter Zugrundelegung der Reichsgerichtsentscheidung zunächst bei dem Landesdirektorat der Provinz Schleswig-Holstein event. bei dem Provinziallandtage vorstellig zu werden, um eine Ermäßigung der Brandkassenbeiträge herbeizuführen. Die den beteiligten Grundbesitzern durch die angestellten Klagen erwachsenen Kosten belaufen sich auf annähernd 2000 Mk.

Neumünster, 18. Januar. Ein entsetzlicher Unglücksfall, dem ein junges blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich heute am frühen Morgen gegen 7 Uhr in der Tuchfabrik von J. N. Kraft Söhne am Ruhberg hier selbst. Der 20jährige Tuchmacher Carl Schulz wollte, auf einem Schemel stehend, den Treibriemen seines Webstuhles aufwerfen; hierbei kam er dem Riemen mit seiner Schürze zu nahe, wurde von dem Riemen erfasst und mehrere Male um die Wellenleitung herumgeschleudert, wobei die Beine des Bedauernswerten jedesmal mit solcher Gewalt an das nahe dem Webstuhl befindliche, nach der Kaiserstraße hinaus belegene Fenster schlugen, daß die gußeiserne Fensterfüllung zertrümmert nach der Straße hinausflog und das Blut alles Umherbefindliche neigte. Da die Welle nur in geringer Entfernung von der Deckenbalkenanlage angebracht ist, wurde der Körper des Verunglückten ganz entgegengesetzt gerichtet. Er erlitt, wie der „S. C.“ hört, einen Genickbruch, Rückenbruch, mehrere Verletzungen. Es wurden sofort die Herren Dr. Horn und Dr. Barlach herbeigerufen, die schnelle und schonendste Ueberführung des Verunglückten nach seiner Wohnung anordneten. Schulz soll bis zu dem Augenblicke, daß er in den Krankenträger

und spielt zum Gefang der Kinder: „Welt war verloren, Christ ward geboren.“

Ein Mädchen knact mit einem Knaben Nüsse, sie essen Pfefferkuchen und Marzipan — Gott, wie hungert dem kleinen Vagabunden plötzlich — er hat den ganzen Tag noch nichts gegessen. — Gott, hätte er doch nur ein kleines, ganz kleines Stückchen Brod, um den Hunger zu stillen. Wieder schießen in seine Augen schwere, heiße Thränen.

Lauter, dringender tönen die Glocken, die Luft ist wie geschwängert von Feierlichkeit, Frohsinn und Kinderglück, wie Eisen gefischer tönen zarte Stimmchen aus allen Häusern, dazwischen trompetet, leiert, quitiert, knarrt, trommelt es, ein eigenthümlich guter Geruch von Gebratenem und Gebäckem durchzieht die Atmosphäre — o Glockensang und Tannenduft und weiches Kindeslächeln — o du beseligende Weihnachtszeit! —

„Einen Dreier das Schäfschen“ — ganz matt, verzweifelt, schläfrig, bringt es der schlatternde Junge im Vorwärtsgen hervor — wie gern möchte er essen — der Hunger macht so müde. Er saugt den Braten- und Ruchenduft gierig ein — o Gott, — nur ein kleines, kleines Stückchen Brod!

Eine plumpe, rothe, schwielige Hand steckt ihm eine Kupfermünze zu — es rollt auf die Steinfliesen — der Kleine kann, um es zu halten, seine Fingerchen nicht mehr biegen. Er haucht in die Hände, um sie zu

gelegt wurde, bei voller Besinnung gewesen sein, und die Leute, welche ihn auf das Schmerzenslager legten, noch genau gekannt haben; auf dem Transport nach dem Hause seiner Eltern gab er jedoch schon seinen Geist auf.

Aghee, 18. Januar. Ein Unglücksfall eigener Art ist in Norder bei Wiltter durch ein reichlich 2 Jahre altes Kind herbeigeführt, indem dasselbe die niedrige Thür des geheizten Ofens im Backhaus geschlossen hat, als der Knecht in den Ofen hineingetroffen war, um dem ihm erteilten Auftrage gemäß verschiedene Gegenstände zum Trocknen in demselben auseinanderzubringen. Der Aufforderung des Knechts, die Thüre wieder zu öffnen, wird das Kind nicht im Stande gewesen sein, nachzukommen; dasselbe ist vielmehr zu der Mutter gelaufen, das Geschehene berichtend. Wenngleich diese den bereits im bewußtlosen Zustande befindlichen Knecht so rasch als thunlich aus seiner tödlichen Situation befreite, so liegt derselbe doch jetzt schwer krank darnieder.

Kiel, 18. Januar. Nach der statistischen Tabelle über die bei den evangelischen Gemeinden der Provinz Schleswig-Holstein in Jahre 1886 vorgekommenen Geburten, Tausen, bürgerlichen Eheschließungen und kirchlichen Trauungen ergibt sich, daß die evangelischen Tausen 93,84 Prozent der Gesamtzahl der aus evangelischen Ehen, aus Mischehen (diese zur Hälfte gerechnet) und von evangelischen Müttern geborenen unehelichen Kinder betragen. Die Gesamtzahl der lebend Geborenen war 36 937, davon 11 825 in Schleswig, 23 599 in Holstein, 1513 in Lauenburg. Von dem oben angeführten Durchschnittsprozent der Tausen weicht der Satz in drei Landestheilen von einander ab; in Schleswig betragen die Tausen 98,15 Prozent, in Lauenburg 96,02, in Holstein 91,53 Prozent. Der niedrigere Stand in Holstein wird dadurch hervorgerufen, daß im Stadtkreise Altona nur 78,14 Prozent getauft sind, während andere Kreise bei Weitem höher stehen.

Kleine Mittheilungen.

Am Sonntag Abend entstand zwischen dem auf Wanderfahrt begriffenen Maler Biermann und dem Schneider Wehrhahn in St. Michaelisdonn eine Prügelei; am Montag Morgen wurde der letztere, mit zahlreichen Wunden bedeckt, tot auf der Chaussee gefunden, Biermann wurde verhaftet.

In Schleswig wurden kürzlich drei Kinder einer Familie gleichzeitig getauft, dieselben standen im Alter von 11, 8 und 2 Jahren.

Nicht vor Neumünster wurde am Dienstag Morgen ein auf der Bahn befindlicher Wagen von einem einfahrenden Zuge erfasst und zertrümmert. Der Besitzer des Fuhrwerks sowie die Pferde kamen glücklicherweise ohne Beschädigung davon.

Die Eheleute Büttner in Friedrichstadt können am 27. April d. J. das Fest der eisernen Hochzeit feiern. Der Ehemann ist 1800, die Frau 1803 geboren und haben die Beiden ein reichbewegtes Leben hinter sich. Bei dem Bombardement von Friedrichstadt im Jahre 1850 durch die schleswig-holsteinische Armee, wodurch ein großer Theil der Stadt eingeäschert wurde, wurden beide Eheleute verwundet, während eine Kanonenkugel ihre Tochter tödtete. Büttner ernährte sich durch einen kleinen Hausirhandel und erwarb sich durch seine Ehrenhaftigkeit viele Freunde.

In Elmshorn verunglückte der 12-jährige Sohn des Dampfmühlensbesizers Battermann, der beim Schlittschuhlaufen einbrach, unter das Eis gerieth und nicht gerettet werden konnte.

Der Sohn eines Fuhrers, im Kirchdorfe Karby gerieth beim Drechseln mit einem Arm in die Maschine; die Pferde wurden sofort zum

erwärmen, und kauert an der Kinnsteinborde nieder, den Dreier zu suchen — aber da ist alles Suchen vergeblich und die Leute lachen über den Ungeschickten.

Da bemerkt er unweit von sich einen großen, fetten Kister, der einen saftigen Bratenknochen beschluppert, verachtungsvoll die kurz zuvor aus dem Schnee gewühlte Brodkruste liegen läßt.

Wie dem armen Kleinen das Herz pocht, ob der Hund fortgehen und die Kruste liegen lassen wird! Jetzt trottet er wirklich fort, den Knochen zwischen den Zähnen. Und der Kleine rutscht hastig hinüber und beißt heißhungerig in die steinharte, schmutzige Kruste. —

Der innig tiefe Klang der Kirchenglocken ruft wieder. —

Schon halb getröstet springt er in die Höhe — die Glocken rauschen jetzt ganz in der Nähe, ganz über ihn hinwegsäuselnd, und ihm ist, als fühle er sich geborgen in ihrem Sang, als sei das herrliche große Räuten der warme Mantel seiner Mutter, in den sie ihn einwickelte, wenn er froh.

Unaufhaltsam hinkt er die Stufen empor, von denen das Räuten herabzuwallen scheint, und gelenkt schreut er zurück vor dem Meer von Licht und Glanz und Tönen, das ihm aus den weit geöffneten Pforten entgegenflutet. Zurecht tritt er auf den Zehenspitzen in die Pracht und Helligkeit.

Eine Wirrmis von Tannendäumen, strahlenden Kerzen, funkelnden Kreuzen, Fahnen

stehen gedrückt, doch hatte der junge Mensch bereits arge Quetschungen am Unterarm erlitten.

Hamburg.

Ein merkwürdiger Vorfall ereignete sich an Bord des englischen Dampfers „Sultan“, welcher, von Hull kommend, am Montag in den hiesigen Hafen einlief. Unter den Passagieren desselben befanden sich zwei anscheinend befreundete Männer, von denen der eine etwas geisteschwach zu sein schien. In Hull war nun dieser bereits einmal über Bord gesprungen, aber gerettet worden, worauf er der an Bord erscheinenden englischen Polizei erklärte, sein Begleiter habe ihm sein Geld abgenommen. Derselbe gab dies auch zu, erklärte jedoch, daß er nur deshalb das Geld an sich genommen habe, um den Kranken zu verhindern, dasselbe zwecklos zu verschleudern. Nachdem der Selbstmordkandidat sein Geld wieder erhalten hatte, schien er sich zu beruhigen und die Fahrt ging ohne jedweden Zwischenfall bis kurz vor Stade vor sich. Da fand man den Geisteschwachen im Kioiet des Schiffes mit durchschnittenem Halte im Blute liegend vor, allerdings nicht lebensgefährlich verletzt. Der Verwundete erklärte, sein Reisekollege habe einen Mordanschlag auf ihn verübt. Bei Ankunft des Schiffes im hiesigen Hafen wurde der Beschuldigte von der Hafenpolizei in Haft genommen und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt, während der Verwundete nach dem Krankenhaus geschickt wurde.

Die ursprünglich auf Freitag Morgen 8 Uhr festgesetzte Hinrichtung des Raubmörders Wintler ist auf Sonnabend Morgen 8 Uhr verschoben worden, die Gründe für diesen Aufschub sind nicht bekannt geworden. Die Bestandtheile des Schaaffs wurden bereits am Mittwoch Morgen von dem früheren Zuchthause in der Ferdinandstraße nach dem Hofe des neuen Justizgebäudes vor dem Holtenbore hingeschafft, wo die Hinrichtung stattfinden soll. Wintler hat bisher noch keine Kenntniz von seinem Schicksal, erst am Freitag Vormittag wird ihm die Entscheidung des Senats verkündigt. Mit der Guillotine werden vorher noch genaue Proben und Prüfungen vorgenommen.

Die Feuersbrunst in der Katharinenstraße war eine so intensive, daß der erste Zug der Feuerwehre noch am Mittwoch Mittag mit dem Nachlöschen beschäftigt war. Soweit bisher festgestellt, dürfte sich der angerichtete Schaden auf ca. 400 000 Mk. belaufen, wovon mehrere Feuer-Versicherungs-Gesellschaften betroffen werden, darunter besonders die Gladbacher, Manchesters, Union-Berlin, Aachen-Münchener und die Patriottische.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz hat sich eine leichte Erkältung zugezogen, weshalb er sich einige Zeit zu Hause halten muß; der Kaiser ist jedoch wieder in der Abnahme begriffen.

Die einmaligen Kosten des neuen Wehrgesetzes wurden vor Kurzem auf 100 Millionen Mark angegeben; jetzt melden verschiedene Blätter, daß sie sich eher auf 200 als auf 100 Millionen belaufen werden. Der Kriegsminister hat die Heeresverklärung auf 6—700 000 Mann geschätzt; die Ausrüstung jedes Mannes kostet 230 Mk., was auf 600 000 Mann 145 500 000 Mk., auf 700 000 Mann 161 000 000 Mark macht.

Auf Requisition des Amtsgerichts in Dessau fand am Montag in der Maison de santé in Schöneberg ein Votatetermin beaufs Konstatierung des Gesundheitszustandes des Reichstagsabgeordneten Herrn Hainclevier statt. Die Staats-

und Heiligenbildern. — Eine große Feierlichkeit liegt über dem Raum, er ist wie von großer Liebe durchduftet und all die Menschen umher lächeln süß.

Am Hochaltar walteten die Priester in goldgestickten Gewändern mit ihrem prunkenden Gefolge von Ministranten, die goldenen Kreuze und lichten Marmorbilder sind mit Tannenzweigen umwunden — aus einem ganzen Tannenwalde lächelt Maria auf das in der Krippe liegende Jesuskindlein nieder — von einem riesigen Kreuze beugt der Heiland sein dornen- und entsagungschweres Haupt in tiefer Schwerenuth.

Hier humpelt der schlatternde, so grell gegen die gepugte Menge absteigende Junge hin, und halb von einer Säule verborgen, kauert er zu Füßen des Kreuzes nieder. — Purpurne Baldachine und seidene Fahnen rings um den Zerlumpten, aus den Diamanten, welche die Monstranz einfassen, bricht es funkelnd, wie fließende Sonnenstrahlen vom Himmel — hunderte von geschmückten, andachtverklärten Menschen auf dem weißen Marmorboden umher — und alles eingehüllt von Lichterglanz und Weihrauchduft, Posamentenklang und Orgelton, der hundertstimmige Lobgesang braust gewaltig durch die Wölbungen, als wolle die Erde sich gen Himmel heben, die Harfen tönen dazwischen, unsagbar süß, wie fließende Thränen.

Der Gesang verhallt, Orgel und Posamenten schweigen, nur eine einzige überfülle

anwaltschaft in Dessau hatte das Entmündigungsverfahren beantragt. Nach dem „Berl. Volksbl.“ resumirt das sachverständige Gutachten der Aerzte dahin, daß dem Erkrankten für jetzt und die nächste Zeit die Fähigkeit, seine Handlungen beurtheilen zu können, abzusprechen ist. Auf dem in Dessau zum Zweck der Entmündigung anzuberaumenden Termin wird ohne Zweifel dem Antrage der Staatsanwaltschaft stattgegeben werden. Mit dem Eintritt der Entmündigung erlischt das Mandat.

Am Dienstag Vormittag wurde der Hülfschreiber Diez im Bureau der Reichseisenbahnverwaltung zu Straßburg unter dem Verdacht des Landesverraths nach vorgängiger Hausdurchsuchung verhaftet.

In Straßburg wurde am Mittwoch Abend der Instrumentenmacher Streißguth verhaftet, seine Verhaftung soll mit der Untersuchung wegen Landesverrath gegen den Hülfschreiber Diez zusammenhängen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. Januar. Das Haus setzt die zweite Verathung des Etats fort: Etat der Marineverwaltung. — Auf eine Anfrage des Abgeordneten Nicker (Dfr.) erwidert der Chef der Admiralität, Caprioli, daß von den im vorigen Jahre festgestellten Grundjähren bezüglich des Neubaus von Schiffen nicht abgegangen werden solle, auch Wünsche auf Abänderung dieser Grundjähre innerhalb der Regierung nicht laut geworden seien. Unbegündet sei der von der „Kölnischen Zeitung“ erhobene Vorwurf, daß die Ausbildung der Marine zu sehr auf das Land verlegt werde. Vor 10 Jahren waren 16 pCt. des Marinepersonals auf dem Lande, 84 pCt. schwammen, heute sind 17 pCt. auf dem Lande, 83 pCt. schwimmen. Nach aller Vorausberechnung könne unsere Marine im Falle eines Krieges den Kampf getrost aufnehmen und er birge dafür, daß die Offiziere und Mannschaften ihre Schuldigkeit thun würden. — Bei dem Kapitel: „Anlage von Torpedo-Etablissements 1 280 836 Mark“ wünscht Nicker die Vertheilung der Industrie beim Torpedobau. Chef der Admiralität v. Caprioli betont, daß die neuen Etablissements dazu dienen sollten, die Marineverwaltung unabhängig zu machen von der Industrie. — Die Position wurde genehmigt, nachdem auch Nicker sein Einverständnis erklärt hatte. — Zur Erbauung eines Marine Lazareths in Lehe 365 000 Mk.“ beantragt die Kommission Streichung. — Gehard (Kon.) beantragt 220 000 Mk. als 1. Rate zu bewilligen. Baumach (Dfr.) bekämpft diesen Antrag, dessen Zurückverweisung an die Kommission v. Bennigsen (natl.) beantragte. Im Sinne des letzteren Antrages beschließt das Haus.

Der Marine-Etat wird im Uebrigen genehmigt. — Es folgt der Etat der inneren Verwaltung. Baumach (Dfr.) wünscht einen übersichtlichen Generalbericht über die Thätigkeit der Fabrik-Inspektoren, und eine größere Berücksichtigung der Berichte derselben, namentlich bezüglich der Vorschriften über Arbeiter-Schutzvorrichtungen und Bestimmungen über die Krankenkassen. — Minister v. Büttcher erwiderte, daß ein solcher Generalbericht nur von einem Beamten gefertigt werden könne, dem die Inspektoren untergeordnet sind; ein solcher Beamter sei leider nicht vorhanden. Eine Nooide zum Krankenkassengelege werde vorbereitet. — Lingen (C.) beklagt ebenfalls den Mangel an Berücksichtigung der von den Fabrik-Inspektoren vorgetragenen Wünsche. — Die weitere Debatte wurde verlag.

Sitzung vom 18. Januar. Das Haus setzt die erste Verathung des Antrages Mündel (Dfr.) auf Ausdehnung der Kompetenz der Schwurgerichte auf politische und Preßvergehen fort. —

Knabenstimme beginnt weich: „Emite lucem tuam et veritatem tuam.“ — Vor dem Knaben steht seine Mutter. Sie lächelt ihn an und auch um das Heilandsangezicht zittert ein Lächeln — sein Lächeln ist wie eine zerfließende Sonne — der Sturm braust gegen die Fenster, ein Rabe krächzt in der Thurmwölbung, die Kerzen knistern träumerisch — und der Priester hebt die funkelnde Monstranz mit dem Allerheiligsten.

Kein Laut weit umher. Andächtig durchschauert beugt alles das Haupt zu Boden. Dem Knaben wird so leicht, so wunderbar leicht; Händchen und Füßchen schmerzen nicht mehr, Wärme durchdringt seinen Leib, auch den Hunger empfindet er nicht. —

Jetzt hört er das Wiegenlied, das sein Mütterchen vor langer, ach, so langer Zeit an seinem Bette sang. Mütterchen, ich schlaf. Und ihm ist, als würd er empor gehoben und mit rasender Schnelligkeit fortgetragen, durch ungeheure Räume. Tief, tief unter ihm flimmern die Lichter der Stadt, ihre Kirchen, ihre Christbäume. —

„Pax Domini cum Spiritu tuo per omnia saecula saeculorum.“ — hebt die Menge mächtig an. — Die Christmette ist zu Ende, hastig strömt alles zur Bescherung nach Hause. —

Als der Sacristan die Kerzen löscht, geht, findet er hinter der Säule die kleine Leiche des erstorenen Knaben. —

Abg. D. dem Ant. Preßverg. sei nicht eine M. Civilprogr. werde a. — Abg. tendenziö. gegenübe. prozessen. andere L. wider di. innerlich. Unabhän. besten d. neter J. Schwyd. sein. A. das kle. Antrag, der Sch. Arbeiter. finden. ist gege. Vorredn. lichkeit. richte, regierun. sei in. der Mit. wesentli. — Der. rathung. Verathun. erste Be. Reichs. rufung. Reich e. Verurth. für sich. eine Ze. Kultur. führt. — it geg. gegen. erhöht. wohlerr. vor, de. Dr. M. der B. breiten. mehr. werde; Folge. Deffent. Konieq. in abh. rufung. listen. und U. dieser. rathun.

Di. feigert. präside. weitere. lich da. fran. eine G. ichlag. aufsein. Schug. an sich.

Z. soll. bütte. Artite. Joha. in B. bütte. Rähm.

am. Z. vor d. Gerid.

Tabl. 12,7. 60. steuer. rolle. Grund. schrei. Born.

forde. Erste. Borb. Grund. des J. ging. von. Debn. Verp.

137

Abg. Dr. v. Marquardsen (nl.) ist mit dem Antrage einverstanden, soweit es sich auf Preßvergehen bezieht, der weitergehende Antrag sei nicht überall unbedenklich. Nebrigens werde eine Revision des Strafverfahrens und der Civilprozedurordnung nöthig werden, und dabei werde auch diese Angelegenheit zu regeln sein. — Abgeordneter Träger (dfr.) betont die tendenziösen Auslegungen des Reichsgerichts gegenüber der Presse und in politischen Parteiprozessen; er beruft sich auf Böck, Waldeck und andere Autoritäten, gegenüber den Maßnahmen wider die Presse. Hier seien Richter nöthig, die innerlich und äußerlich mit allen Garantien der Unabhängigkeit umgeben seien, und das sei am besten der Fall bei Geschworenen. — Abgeordneter Frohme (Sozialdemokrat): Auch die Schwurgerichte können einseitig zusammengesetzt sein. Aber freilich, von zwei Uebeln muß man das kleinere wählen, deshalb sei er für den Antrag, aber auch gleichzeitig für eine Reform der Schwurgerichte, in der Richtung, daß auch Arbeiter in den Geschworenengerichtsrath Platz finden. — Abg. Dr. Hartmann (konservativ) ist gegen den Antrag und polemisiert mit den Vorrednern, indem er den Vorwurf der Parteilichkeit der Gerichte zurückweist. Nicht die Gerichte, sondern die Staatsanwälte gingen von regierungsfreundlichen Rücksichten aus, und das sei in der Ordnung. Das Schlusswort nimmt der Mitantragsteller Dr. Barth (dfr.), der sich wesentlich im Sinne des Abg. Träger äußerte. — Der Antrag kommt, da eine Kommissionsberatung nicht beliebt wird, demnächst zur zweiten Beratung vor das Plenum. — Es folgt die erste Beratung der Anträge Mündel (dfr.) und Reichensperger (C.) wegen Einführung der Verurteilung in Strafsachen. Der Mitantragsteller Reichensperger begründete den Antrag. Die Verurteilung habe die Autorität der Jahrhunderte für sich, sie sei ein Produkt der Vergangenheit, eine Forderung der Gegenwart und von allen Kulturvölkern mit geringen Ausnahmen eingeführt. — Abgeordneter Klemm-Sachsen (konj.) ist gegen den Antrag, alle Gründe für und gegen die Verurteilung sind seiner Zeit eingehend erörtert und alle Argumente dagegen damals wohlwogen worden. Es liegt mithin kein Grund vor, dem Antrage zuzustimmen. — Abgeordneter Dr. Miquel (nl.) tritt für die Einführung der Verurteilung ein, die eine Forderung der breiten Massen des Volkes sei und auch immer mehr eine Forderung der richterlichen Kreise werde; daß man die Verurteilung aufhob, war eine Folge der Durchführung der Unmittelbarkeit und Öffentlichkeit des Verfahrens bis in die äußersten Konsequenzen. — Mündel (dfr.) äußert sich in ähnlichem Sinne, die Fortlassung der Verurteilung habe eine Hyperorthodoxie der Kriminalisten bezüglich der Prinzipien der Öffentlichkeit und Unmittelbarkeit zur Folge gehabt. — Auch dieser Gesetzentwurf kommt demnächst zur 2. Beratung an das Plenum.

Ausland.
Frankreich.

Die Aufregung über den Zwischenfall in Florenz steigert sich noch, da der italienische Ministerpräsident die französische Forderung nicht ohne weiteres gelten lassen will. Es handelt sich bekanntlich darum, daß der Friedensrichter Tosini in das französische Konsulat gedrungen ist und die auf eine Erschließung bezüglichen Papiere gewaltsam beschlagnahmt hat. Der Ersatzer war der Tunesier Hussein, da diese im Auslande unter französischem Schutze stehen, hatte der Konsul die Dokumente an sich genommen. Laut einem zwischen Italien

und Tunis im Jahre 1868 geschlossenen Vertrage, sollen aber die Ersatzer in Italien verurtheilt werden. Das Verdict des außerordentlichen Rathes, dem Crispi die Sache vorlegte, lautete dahin, daß der Richter im Rechte gewesen sei, worauf Crispi der französischen Regierung mittheilen ließ, daß von Rechtsverletzung und Genugthuung keine Rede sein könne. Dies hat die Franzosen stark erbittert.

Italien.

Aus Rom meldet man der Magd. Ztg.: Die hier weilende fremde Gesandtschaft ist höchst aufgebracht über die italienischen Würdenträger des Vatikans, welche den Papst in völliger Abgeschlossenheit von den auswärtigen Kirchenfürsten erhalten. Erzbischof Sangalli konnte nur mit Mühe knapp vor seiner Abreise den Papst sprechen, Kardinal Capaldi gelangte gar nicht dazu, auch Bischof Kopp bemüht sich noch immer vergeblich um eine Audienz. Die italienischen Kardinaläle wollen eben die ungetheilte Herrschaft im Vatikan behalten.

Großbritannien.

Gesetzlosigkeiten aller Art werden fast täglich aus Irland gemeldet. — In Wianaclopy, bei Gweedie, leistete das Volk der Polizei erbitterten Widerstand, als diese eine Exekution wegen schuldiger Saatoorschüsse vornehmen wollte. Zwei Frauen erblickten Bajonnetstiche und ein Polizist wurde verwundet. — Letzter Tage wurden sechs werthvolle Jagdhunde in Kildare in ihren Ställen vergiftet gefunden. In Knockbrack bei Castleland, wurde das Schulhaus von einer Anzahl mit Revolvern bewaffnete Männer gesichert, weil die Farmer der Nachbarschaft sich weigerten, den Lehrer zu boycottiren und ihre Kinder nicht mehr von ihm unterrichten zu lassen. Der Lehrer wurde mißhandelt und das Schulinventar kurz und klein geschlagen.

Amerika.

New York, 16. Januar. Die Schneestürme, welche jüngst in Texas, Minnesota, Dakota, Montana, Nebraska und Kansas gewüthet haben, sind die schlimmsten seit Menschengedenken gewesen. Innerhalb 24 Stunden fiel das Thermometer von 74° über Null auf 28° unter Null. Fast in einer Stunde trat an die Stelle eines wolkenlosen Himmels Schnee so fein wie Mehl, der von dem brüllenden Sturme mit furchtbarer Geschwindigkeit fortgetrieben wurde. Die Stimme des Menschen war in einer Entfernung von sechs Fuß nicht mehr vernehmlich. Von der Schule zurückkehrende Kinder kamen im Schnee um, vom Felde kommende Farmer konnten ihre Häuser nicht lebend erreichen. Eine Frau, welche aus der Thür trat, um nach ihrem Manne zu sehen, starb auf der Hausthürschwelle. Die Mehrzahl der Umgekommenen sind erstickt und nicht erfroren, da es unmöglich war, in dem Schneesturm zu atmen. Bis jetzt ist die Zahl der Todten noch nicht vollständig, auf jeden Fall sind es aber mehr als 100. Der Eisenbahnverkehr war während des Sturmes eine Zeit lang vollständig unterbrochen.

Mannigfaltiges.

Unter dem Bahnzug. Einem merkwürdigen Zufall hatte neuerlich ein Schreiber in Eisenach seine Lebensrettung zu verdanken. Derselbe hatte an einem Bahnhofsübergange die Barriere, welche ihm wahrscheinlich zu lange geschlossen erschien, eigenmächtig geöffnet. Eben im Begriffe, den Übergang zu passieren, erlachte ihn die heranbrausende Maschine des Frankfurter Berliner Nachtschnellzuges und gab dem jungen Mann einen solchen Stoß, daß ihm Hören und Sehen verging. Er stürzte dabei mitten ins Geleise, und im nächsten Augenblick donnerte der Schnellzug über ihn hinweg, ohne ihn jedoch im geringsten zu verletzen. Lediglich eine kleine Kopfverwundung, die durch den Stoß der Lokomotive verursacht worden, war zu konstatiren. In einigen Tagen dürfte der so glücklich dem Tode Entkommene wieder hergestellt sein.

ihn hinweg, ohne ihn jedoch im geringsten zu verletzen. Lediglich eine kleine Kopfverwundung, die durch den Stoß der Lokomotive verursacht worden, war zu konstatiren. In einigen Tagen dürfte der so glücklich dem Tode Entkommene wieder hergestellt sein.

Von der entsetzlichen That eines Irren. In der „Z. D. Z.“ Folgendes aus dem Dorfe Pollenzig im Krossener Kreise gemeldet: Der dort anässige irrsinnige Schiffer und Halbhäusler R., welcher seines ruhigen Wesens in der letzten Zeit unbewacht geblieben war, scheint einen tödlichen Haß gegen den Gemeindevorsteher Raschke gehabt zu haben, von welchem er wohl befürchtete, daß er ihn über kurz oder lang in eine Irrenanstalt sperren werde. Am 14. d. M. gelang es ihm, durch eine unverhoffte Hintertür in die Wohnung und das Schlafzimmer des Gemeindevorstehers zu dringen. Als dieser den R., ein großes Messer schwingend vor sich sah, sprang er aus dem Bette und es gelang ihm, den gefährlichen Menschen durch eine List aus dem Hause zu locken: R. verfolgte ihn vergebens in der Dunkelheit, begab sich dann nach dem Gemeindevorsteherhause zurück, welches inzwischen von innen verriegelt worden war. Nun schlug er ein Fenster ein und stieg wieder in das Schlafzimmer, aus welchem die Frau und die Kinder flüchteten und sich einriegelten. In demselben Augenblick, als die Frau die Thür aufriegelte, um zu versuchen, den Unhold zu befehligen, erhielt sie mit einem scharfgeschliffenen Beil einen Hieb in den Kopf, der sie zu Boden streckte, und ein zweiter Hieb hat den Tod der Unglücklichen zur Folge. Auch die Tochter wurde schwer verwundet, weiteres Unheil aber durch die Dazwischentunft des Gemeindevorstehers abgewendet. Derselbe erschien gleich nach der Unthat mit zwei handfesten Männern am Thortore und es gelang endlich, den Irnsinnigen zu überwältigen und zu bändigen.

Zu eindringlicher Warnung möge der folgende Unglücksfall dienen, der dieser Tage die Familie eines in der Lessingstraße in Berlin wohnenden Kaufmanns betroffen hat. Der älteste Sohn, der 22jährige Buchhalter Max R., hatte vor einigen Tagen einen Maschinenball in der Hagelsbergerstraße bejagt und dabei in der Mäule eines Bierroths tüchtig getanzt, so daß er über und über mit Schweiß bedeckt war. Gegen 3 Uhr Morgens verließ R. in bloßem Maskenostüm, da in der Garderobe der Ueberzieher nicht gefunden werden konnte, das Lokal; zum Unglück waren Droschken auch nicht vorhanden und so entschloß sich der junge Mann in der bitter kalten Nacht in den leichten Kleidern zu Fuß von der Hagelsbergerstraße den Weg nach dem Norden Berlins anzutreten. Schon unterwegs fühlte sich R. nicht wohl, konnte sich jedoch noch mühsam bis zu seiner Behausung schleppen. — Am andern Morgen wurden die Familien-Mitglieder durch Rufe des jungen R. geweckt, welcher ängstlich erklärte, nichts sehen zu können, da ein dichter Schleier vor seinen Augen liege. Ein sofort hinzugerufener Arzt konnte nur die völlige Erblindung des jungen R. konstatiren, hervorgerufen durch den Marsch im Masken-Kostüm in jener Ballnacht.

Scheidungsgründe von Löschpapier. Eine Ehe wurde in Frankfurt a. M. wegen Treulosigkeit des Mannes geschieden. Der Mann stand in vertraulichem Briefverkehr mit einer Geliebten in Zürich. Er schrieb etwas dick und druckte die Briefe auf dem Löschpapier ab. Das neugierige Dienspersonal hielt die Korrespondenz an den Spiegel und entzifferte hier die geheimsten Herzenswünsche des Herrn. Die Frau wurde davon verständigt, und nun wendete diese die größte Aufmerksamkeit dem Schreibtiße ihres Mannes zu. Sie hielt den Tisch immer in bester Ordnung. Verschmutztes Löschpapier fand sich nie vor. Wo dasselbe hingekommen, zeigten heute die Gerichtsbücher; denn die Liebesbriefe fanden sich hier in verkehrter Schrift auf Löschpapier gedruckt.

Als der Gemann sich entdeckt sah, ging er durch. Jetzt wurde er auf Grund dieser Löschpapier-Dokumente und noch einiger Zeugnisaussagen von seiner Frau gefangen.

Von einem Morde wird aus Rastenburg in Ostpreußen wie folgt gemeldet: Am 8. d. Mts. wollte ein Soldat aus Seligenfeld von seinem Urlaub nach der Garnisonstadt zurückkehren. Die Eltern gaben ihm noch eine Begegnung das Geleit mit ihrem Fuhrwerk. Der Soldat schritt die Chaussee nach Schönfließ entlang. Hier wurde er plötzlich von zwei Mausefallenhändlern überfallen, mit einer Drahtschlinge erdroffelt und beraubt. Im Gasthose zu R. theilten die beiden sich den Raub. Die Eltern des Soldaten hatten sich noch im Krug aufgehalten. Es fiel ihnen eine im Besitze der Slowaken befindliche Züch auf, die sie als die ihrem Sohne voll Lebensmittel mitgegebene erkannten. Der Gemeindevorstand wurde in Kenntniß gesetzt und die beiden Händler nach Kössel transportirt.

Schiffs-Kollisionen. Der deutsche Reichspostdampfer „Sachsen“, von Bremen nach Ostasien, kollidierte bei der Ausfahrt von Antwerpen mit dem Dampfer „Pennland“ von der Red Star Linie. „Pennland“ erhielt ein Loch über der Wasserlinie. Zwei Stunden später bohrte der Dampfer „Sachsen“ bei Villo das mit 120 Tonnen Zucker beladene Rheinschiff „Brouw Alida“ im Werth von 50 000 Francs in den Grund. Die Red Star Linie verlangt 150 000 Francs Schadenersatz vom Nordd. Lloyd. Menichen sind bei den Zusammenstößen nicht verunglückt.

Feuersbrunst. Aus Paris, den 13. Januar wird der „Köln. Z.“ gemeldet: Durch Feuersbrunst wurde das Fürstenthum der Contant-Viron bei Miranda zerstört, wohin bei Ausbruch des Krieges 1870 die gesammte Galerie der Portraits der Familien Montmorency und Beauffremont gebracht worden waren. Die Feuersbrunst hat die Galerie mit sammt den Archiven der historischen Schriftstücke der Familie Contant-Viron vernichtet.

Einsturz. In Barcelona ist ein großer Kornspeicher in Folge von Ueberladung eingestürzt; eine bisher noch nicht festgestellte Anzahl von Arbeitern liegt unter den Trümmern begraben. Zwei Todte und mehrere Schwerverletzte sind bereits aus dem Schutte herausgegraben worden.

Literarisches.

Das Schweiz. Familien-Wochenblatt (Redaktion Th. Schröder in Zürich) beginnt forben einen neuen, den XIV. Halbband und bietet in der uns vorliegenden ersten Nummer bereits wieder eine Reihe vorzüglichster Artikel anregender Unterhaltung und Belehrung. Einem jeden Familienvater und namentlich den Frauen und Töchtern, denen an einem guten und reichhaltigen, dabei so billigen Blatte für zureichende Unterhaltung in Haus- und Erziehungsfragen gelegen ist, sei das Schweiz. Familien-Wochenblatt bestens empfohlen. Jeden Samstag erscheint eine Nummer. Die Gratisbeigabe „Die Kochschule“ bietet Rath über alle Gegenstände in Haus, Küche, Keller u. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mk. 50 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Weiße Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis 18.20 p. Met. (ca. 120 verschied. Qual.) — Atlasse, Faille Française, Moirée, Foulards, Grenadines, Ottoman, „Monopol“, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete etc. — vers. roben: u. hübsche volkrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. (2)

Anzeigen.
Zwangs-
Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Soisbittel Gut** Band I — Blatt 38 — Artikel 5 auf den Namen des Käubers **Johann Christian Friedrich Peter in Soisbittel** eingetragene, zu **Soisbittel Gut** belegene Grundstück (eine Käubnerhülle) am **20sten März 1888, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück ist mit 78,50 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 12,73,68 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei, werktäglich von 9—11 Uhr Vorm. eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühren und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforde-

rung zur Abgabe von Geboten anzu melden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesemigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **23ten März 1888, Vormittags 10 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden. Ahrensburg, den 16. Januar 1888. **Königliches Amtsgericht.** geg. **Hellborn.** Veröffentlicht: **Moritz,** Gerichtsschreiber.

Bureau für **Patent-Angelegenheiten.** **G. Brandt,** Berlin S. W., Kochstr. No. 4. Technischer Leiter **J. Brandt,** Civil-Ingenieur. Seit 1873 im Patentfache tätig. Berichte und Recherchen über Patent-Angelegenheiten.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **August Moschms in Ahrensburg** wird, nachdem der in dem Veraleichstermine vom 19ten December 1887 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 13ten Januar 1888 bestätigt ist, hiedurch aufgehoben.

Ahrensburg, den 13 Januar 1888. **Königliches Amtsgericht.** geg. **Hellborn.** Veröffentlicht: **Moritz,** Gerichtsschreiber.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **New York** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **New York** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **New York** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Gajuts- wie Zwischenhandsch-Passagiere. Nähere Auskunft ertheilt: (N. 754) **H. F. Klörts in Ahrensburg.**

Deutscher Natron-Raffee.

Nur allein echt von **Thilo & v. Döhren, Wandsbeck.** von bedeutenden Aerzten und in der „Allgem. medicin. Zeitung“ besonders empfohlen. Es ist wohl Jedermann bekannt, daß Natron die schöne Kraft des Kaffees rein auszieht. Die wohlthätige Wirkung des Natron auf Magenjäure und Verdauung und damit auf den ganzen menschlichen Körper ist hinlänglich bekannt.

Deutscher Natron-Kaffee ist demnach das beste und gesündeste Kaffee-Surrogat.

Die sparame Hausfrau wird bei den theuren Kaffee-preisen darauf bedacht sein, durch Zumißung von $\frac{1}{3}$ Surrogat beim Kaffee, wenigstens 50 Pf. per Pfund zu ersparen und dennoch ein kräftiges koffreimedenendes Getränk zu erzielen. Zu dem Zwecke empfehlen wir ganz besonders unseren Deutschen Natron Kaffee.

Päckete zu 10 Pfg. u. 20 Pfg. verkaufen alle bedeutenden Colonialwaaren-Handlungen.

Da billigere Waare unter täuschend ähnlichem Etiquett verkauft wird, bitten wir genau auf unsere Firma zu achten, um sich vor Fälschungen zu hüten.

Sämmtliche landwirthschaftlichen Maschinen

liefert zu Fabrikpreisen **C. Schotte, Ahrensburg,** Vertreter des Bergedorfer Eisenwerks.

Holzverkauf

im Sachsenwald.

Am
Mittwoch, den 25. Januar cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im hiesigen Landbaue
a. **Holzholz:** Brunstorf, Kammerbels-
hohl 8 Nm. Eich. Klob. 7 Nm.
Birk. Stauholz.
b. **Brennholz:** Rothb. Langemoor
12 Nm. Birk. Klob. 24 Knüpp.
Krepphölzer 1 Eich. Klob. 1 Knüpp.
17 Buch. Klob. 77 Knüpp. 109
Birk. Klob. 62 Knüpp. 2 Aspen
Knüpp. Heidestamp 77 Eich. Klob.
17 Knüpp. 16 Buch. Klob. Wohl-
torf, Krogbusch 119 Nadelb. Kloben.
1 Eich. Klob. 5 Knüpp. Went.
Lohe 20 Nadelb. Klob. Brunstorf,
Kammerbelsbork 83 Buch. Klob.
89 Knüpp. 165 Eich. Klob. 18
Knüpp. 3 Birk. Klob. (H 0198b)
Spezielle Verzeichnisse liegen an den
bekannten Stellen zur Einsicht aus.
Käufer haben 1/2 des Kaufpreises
im Termin als Caution anzuzahlen.
Friedrichsruh, den 16. Januar 1888.
Der Oberförster.

Holzverkauf

in Volksdorf.

Am
Donnerstag, 26. Januar 1888,
sollen die nachstehend bezeichneten Hölzer
in Volksdorf öffentlich auf Meistgebot
verkauft werden. Die Versteigerung
wird im Hause des Gemeindevorstandes
und Gastwirthes Herr Stett finden
und um 10 Uhr Vormittags be-
ginnen. (H a 273/1)
In geeigneter Anzahl werden zum
Verkauf gebracht:
5 Eichenblöcke,
4 Nm. Eichen-Klutholz,
7 Nm. Buchen-Klutholz,
27 Can. Nadelholz-Bauholz,
176 Haufen Eichen-, Birken- und
Nadelholz-Stangen,
50 Haufen Eichen- und Nadel-
holz-Kreide,
50 Schock Bohnenstangen,
170 Haufen verschiedenes Buch-
holz.

Den Kaufliebhabern steht während
der letzten drei Tage vor dem Verkaufs-
tag frei, das zu verkaufende Holz zu
besichtigen, und wird auf Wunsch ihnen
Anweisung dazu vom dortigen Förster
ertheilt werden. Die gedruckten Ver-
kaufsbedingungen werden im Amtszimmer
des Secretariats der Finanz-De-
putation, wie auch bei dem Förster
Leopoldt in Volksdorf und am
Verkaufsort daselbst ausgegeben.
Hamburg, den 17. Januar 1888.
Die Finanz-Deputation.

Holzverkäufe

in der Königl. Oberförsterei
Trittau.

I. Montag, 23. Januar 1888,
von Vormittags 10 Uhr ab,
sollen im Galtbofe des Herrn Stahmer
zu Hohenfelde öffentlich meistbietend
verkauft werden:
Schubbezirk Hohenfelde.
Districte 1, 2, 4, 5, 10.
Eichen: 50 Nm. Knüppel, 1 u. 2 M.
lang, 130 Nm. Reiser.
Buchen: 225 Nm. Scheite, 253 Nm.
Knüppel, 1530 Nm. Reiser.
Birken: 10 Nm. Knüppel.
Erlen: 13 Nm. Scheite, 115 Nm.
Knüppel, 90 Nm. Reiser I.,
185 Nm. Reiser III.

II. Dienstag, 24. Januar 1888,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im Galtbofe des Herrn Dittmer zu
Zuhrowegen:
Schubbezirk Lütjensee.
Hainholz und Singelmarsort.
Eichen: 43 Stück mit ca. 62 Nm., 54
Nm. Kloben, 15 Nm. Knüppel,
65 Nm. Reiser.
Buchen: 824 Nm. Kloben, 60 Nm.
Knüppel, 900 Nm. Reiser.
Nadelholz: 10 Nm. Kloben, 3 Nm.
Knüppel, 1 u. 2 M. lang.
Trittau, den 12. Januar 1888.
Der Oberförster.
Zeissig.

Bekannte Glücks-Kollekte.

Zweifeler- und Dittmer Geldloos, 16. u. 81.
Jan. Geisig. 200000 M. à 2. M. 2. Kaiser
Wilhelm-Stift. Zott. Gitt. 46000 M. 17. Jan.
Orig. 4,20 1/2 2. 2,20 M. Jede Riste mit
Porto 35 Pf. Gerloff, Rauen.

Auction

über Milchkuhe.

Am
Mittwoch, 25. Jan. d. J.,
von 10 Uhr Vormittags an,
sollen auf dem Gehöft Neithfurt pr.
Glasbütte b/Hamburg
10-12 jüngere, gute Milch-
kühe
öffentlich meistbietend event. mit 6
wöchentl. Credit verkauft werden.
Duvenstedt, den 13. Jan. 1888.
Uhr laub,
Auktionator.

Die
Apotheke in Ahrensburg
empfiehlt:
Malz-Extrakt,
Malz-Extrakt-Bonbons,
Fenchel-Honig,
Knechtsteden-Saft,
Dr. Wuth's Brustthee,
Cachou,
Dänische Brusttropfen,
Emser Pastillen.

Beste
Singer-
Nähmaschinen,
sowie eine fast neue
große Schneidermaschine
empfiehlt zu billigen Preisen
Ahrensburg. H. Pemöller.

Satruper
Viehwaschpulver.
Bekannt u. geschätzt u. bisher unüber-
troffen, weil stets absolut sicher wirkend.
Zu haben in der Apotheke in
Ahrensburg und in Sülfeld.
Das ebenfalls bewährte Satruper
Verfärbungspulver ist auch zu haben
in der Apotheke des Herrn A. Frucht
in Ahrensburg. Mit 40 Pf. schäft
man jede tragende Kuh sicher gegen
Verwerfen.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harri Unna in Altona bei Hamburg
verfärbet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)
gute neue
Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd.,
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.
prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.
prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. —
Umtausch bereitwillig.
Prima federdichter Inlettstoff
doppeltbreit zu einem großen Bett.
(Decke, Unterbett, Kissen und Fußb.).
zusammen für nur 11 Mark.

Trauben-Rosinen,
Krackmandeln,
Feigen,
Biscuits,
Thee,
Chocolade
Vanille,
Walnüsse,
Haselnüsse,

Caviar,
Anchovis,
Appetitsold,
Seringe verschiedener Qualitäten,
Seringe in Sauer,
Schweizerkäse, achten Emmenth.,
Holländer in verschied. Sorten,
Limburger, achten u. emittirten,
Harzer, achte,
Pflaumen,
Macaroni,
Sternmudeln,
empfiehlt
Guido Schmidt.
Ahrensburg am Weinberg.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Wilhelm Grube
Hamburg, kl. Johannisstrasse 22, 1. Etage.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien,
Prämienloosen etc. etc.
Ultimo-Aufträge führe ich wie bekannt gewissenhaft und discret aus.
Provision 1/10 %
Das Einziehen fälliger Coupons besorge ich für meine
Geschäftsfreunde kostenfrei.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.
Ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich
nahrhafter Fleisch-Extract.
Das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräfti-
gung von Kranken, Genesenden, Blutarmen und Allen, die an gestörter
Verdauung leiden. Bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen
vorzüglich für Reisende, Touristen, Läger etc.
Goldene Medaille New-Orleans 1886.
Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.
Vorräthig in Apotheken, Drogen- und Kolonialwaaren-Handlungen.

Bettfedern- u. Daunen-Reinigungs-Anstalt
F. Frucht, Lüneburg
gegründet 1849.
Grösstes Bettfedern-Lager.
Garantirt neue, staubfreie Waare von 80 Pfg. an bis zu den
feinsten Eiderdunen.
Freislisten franco.
Musterlager in Ahrensburg i/Solst. bei Herrn J. Stegmann.

Günstige Capitalanlage.
Cöln-Mindener 3 1/2 % 100 Thlr. Serienloose. Haupttreffer 165000 M.,
399. 1/2. 1888. 1 Original-Loose 700 M. Antheile hierzu: 1/2 350 M.,
1/4 180 M., 1/8 90 M., 1/10 75 M., 1/20 37 M., 1/40 20 M., 1/80 10 M.
[Keine Rieten.] Ferner empfehle Antheile der [Jedes Loose gewinnt.]
177. Königl. Preussischen Classen-Lotterie.
Haupttreffer: **Mark 600,000, 2x300,000, 2x150,000** etc. etc.
Haupt- und Schlussziehung: 20. Januar bis 8. Februar 1888.
1/4 210 M., 1/8 105 M., 1/16 52 1/2 M., 1/32 26 1/4 M., 1/64 13 1/8 M., 1/128 6 3/4 M., 1/256 3 3/8 M., 1/512 1 3/4 M., 1/1024 3/4 M., 1/2048 3/8 M., 1/4096 3/16 M., 1/8192 3/32 M., 1/16384 3/64 M., 1/32768 3/128 M., 1/65536 3/256 M., 1/131072 3/512 M., 1/262144 3/1024 M., 1/524288 3/2048 M., 1/1048576 3/4096 M., 1/2097152 3/8192 M., 1/4194304 3/16384 M., 1/8388608 3/32768 M., 1/16777216 3/65536 M., 1/33554432 3/131072 M., 1/67108864 3/262144 M., 1/134217728 3/524288 M., 1/268435456 3/1048576 M., 1/536870912 3/2097152 M., 1/1073741824 3/4194304 M., 1/2147483648 3/8388608 M., 1/4294967296 3/16777216 M., 1/8589934592 3/33554432 M., 1/17179869184 3/67108864 M., 1/34359738368 3/134217728 M., 1/68719476736 3/268435456 M., 1/137438953472 3/536870912 M., 1/274877906944 3/1073741824 M., 1/549755813888 3/2147483648 M., 1/1099511627776 3/4294967296 M., 1/2199023255552 3/8589934592 M., 1/4398046511104 3/17179869184 M., 1/8796093022208 3/34359738368 M., 1/17592186044416 3/68719476736 M., 1/35184372088832 3/137438953472 M., 1/70368744177664 3/274877906944 M., 1/140737488355328 3/549755813888 M., 1/281474976710656 3/1099511627776 M., 1/562949953421312 3/2199023255552 M., 1/1125899906842624 3/4398046511104 M., 1/2251799813685248 3/8796093022208 M., 1/4503599627370496 3/17592186044416 M., 1/9007199254740992 3/35184372088832 M., 1/18014398509481984 3/70368744177664 M., 1/36028797018963968 3/140737488355328 M., 1/72057594037927936 3/281474976710656 M., 1/144115188075855872 3/562949953421312 M., 1/288230376151711744 3/1125899906842624 M., 1/576460752303423488 3/2251799813685248 M., 1/1152921504606846976 3/4503599627370496 M., 1/2305843009213693952 3/9007199254740992 M., 1/4611686018427387904 3/18014398509481984 M., 1/9223372036854775808 3/36028797018963968 M., 1/18446744073709551616 3/72057594037927936 M., 1/36893488147419103232 3/144115188075855872 M., 1/73786976294838206464 3/288230376151711744 M., 1/147573952589676412928 3/576460752303423488 M., 1/295147905179352825856 3/1152921504606846976 M., 1/590295810358705651712 3/2305843009213693952 M., 1/1180591620717411303424 3/4611686018427387904 M., 1/2361183241434822606848 3/9223372036854775808 M., 1/4722366482869645213696 3/18446744073709551616 M., 1/9444732965739290427392 3/36893488147419103232 M., 1/18889465931478580854784 3/73786976294838206464 M., 1/37778931862957161709568 3/147573952589676412928 M., 1/75557863725914323419136 3/295147905179352825856 M., 1/151115727451828646838272 3/590295810358705651712 M., 1/302231454903657293676544 3/1180591620717411303424 M., 1/604462909807314587353088 3/2361183241434822606848 M., 1/1208925819614629174706176 3/4722366482869645213696 M., 1/2417851639229258349412352 3/9444732965739290427392 M., 1/4835703278458516698824704 3/18889465931478580854784 M., 1/9671406556917033397649408 3/37778931862957161709568 M., 1/19342813113834066795298816 3/75557863725914323419136 M., 1/38685626227668133590597632 3/151115727451828646838272 M., 1/77371252455336267181195264 3/302231454903657293676544 M., 1/154742504910672534362390528 3/604462909807314587353088 M., 1/309485009821345068724781056 3/1208925819614629174706176 M., 1/618970019642690137449562112 3/2417851639229258349412352 M., 1/1237940039285380274899124224 3/4835703278458516698824704 M., 1/2475880078570760549798248448 3/9671406556917033397649408 M., 1/4951760157141521099596496896 3/19342813113834066795298816 M., 1/9903520314283042199192993792 3/38685626227668133590597632 M., 1/19807040628566084398385987584 3/77371252455336267181195264 M., 1/39614081257132168796771975168 3/154742504910672534362390528 M., 1/79228162514264337593543950336 3/309485009821345068724781056 M., 1/158456325028528675187087900672 3/618970019642690137449562112 M., 1/316912650057057350374175801344 3/1237940039285380274899124224 M., 1/633825300114114700748351602688 3/2475880078570760549798248448 M., 1/1267650600228229401496703205376 3/4951760157141521099596496896 M., 1/2535301200456458802993406410752 3/9903520314283042199192993792 M., 1/5070602400912917605986812821504 3/19807040628566084398385987584 M., 1/10141204801825835211973625643008 3/39614081257132168796771975168 M., 1/20282409603651670423947251286016 3/79228162514264337593543950336 M., 1/40564819207303340847894502572032 3/158456325028528675187087900672 M., 1/81129638414606681695789005144064 3/316912650057057350374175801344 M., 1/162259276829213363391578010288128 3/633825300114114700748351602688 M., 1/324518553658426726783156020576256 3/1267650600228229401496703205376 M., 1/649037107316853453566312041152512 3/2535301200456458802993406410752 M., 1/1298074214633706907132624082305024 3/5070602400912917605986812821504 M., 1/2596148429267413814265248164610048 3/10141204801825835211973625643008 M., 1/5192296858534827628530496329220096 3/20282409603651670423947251286016 M., 1/10384593717069655257060992658440192 3/40564819207303340847894502572032 M., 1/20769187434139310514121985316880384 3/81129638414606681695789005144064 M., 1/41538374868278621028243970633760768 3/162259276829213363391578010288128 M., 1/83076749736557242056487941267521536 3/324518553658426726783156020576256 M., 1/166153499473114484112975882535043072 3/649037107316853453566312041152512 M., 1/332306998946228968225951765070086144 3/1298074214633706907132624082305024 M., 1/664613997892457936451903530140172288 3/2596148429267413814265248164610048 M., 1/1329227995784915872903807060280344576 3/5192296858534827628530496329220096 M., 1/2658455991569831745807614120560689152 3/10384593717069655257060992658440192 M., 1/5316911983139663491615228241121378304 3/20769187434139310514121985316880384 M., 1/10633823966279326983230456482242756608 3/41538374868278621028243970633760768 M., 1/21267647932558653966460912964485513216 3/83076749736557242056487941267521536 M., 1/42535295865117307932921825928971026432 3/166153499473114484112975882535043072 M., 1/85070591730234615865843651857942052864 3/332306998946228968225951765070086144 M., 1/170141183460469231731687303715884105728 3/664613997892457936451903530140172288 M., 1/340282366920938463463374607431768211456 3/1329227995784915872903807060280344576 M., 1/680564733841876926926749214863536422912 3/2658455991569831745807614120560689152 M., 1/1361129467683753853853498429727072845824 3/5316911983139663491615228241121378304 M., 1/2722258935367507707706996859454145691648 3/10633823966279326983230456482242756608 M., 1/5444517870735015415413993718908291383296 3/21267647932558653966460912964485513216 M., 1/10889035741470030830827987437816582766592 3/42535295865117307932921825928971026432 M., 1/21778071482940061661655974875633165533184 3/85070591730234615865843651857942052864 M., 1/43556142965880123323311949751266331066368 3/170141183460469231731687303715884105728 M., 1/87112285931760246646623899502532662132736 3/340282366920938463463374607431768211456 M., 1/174224571863520493293247799005065242265472 3/680564733841876926926749214863536422912 M., 1/348449143727040986586495598010130484530944 3/1361129467683753853853498429727072845824 M., 1/696898287454081973172991196020260969061888 3/2722258935367507707706996859454145691648 M., 1/1393796574908163946345982392040521938123776 3/5444517870735015415413993718908291383296 M., 1/2787593149816327892691964784081043876247552 3/10889035741470030830827987437816582766592 M., 1/557518629963265578538392956816208775249504 3/21778071482940061661655974875633165533184 M., 1/1115037259926531157076785913632417550499008 3/43556142965880123323311949751266331066368 M., 1/2230074519853062314153571827264835100998016 3/87112285931760246646623899502532662132736 M., 1/4460149039706124628307143654529670201996032 3/174224571863520493293247799005065242265472 M., 1/8920298079412249256614287309059340403992064 3/348449143727040986586495598010130484530944 M., 1/17840596158824498513228574618118680807984128 3/696898287454081973172991196020260969061888 M., 1/35681192317648997026457149236237361615968256 3/1393796574908163946345982392040521938123776 M., 1/71362384635297994052914298472474723231936512 3/2787593149816327892691964784081043876247552 M., 1/142724769270595988105828596944949446463873024 3/557518629963265578538392956816208775249504 M., 1/285449538541191976211657193889898892927746048 3/1115037259926531157076785913632417550499008 M., 1/570899077082383952423314387779797785855492096 3/2230074519853062314153571827264835100998016 M., 1/1141798154164767904846628775559595571710984192 3/4460149039706124628307143654529670201996032 M., 1/2283596308329535809693257551119191143421968384 3/8920298079412249256614287309059340403992064 M., 1/4567192616659071619386515102238382286843936768 3/17840596158824498513228574618118680807984128 M., 1/9134385233318143238773030204476764573687873536 3/35681192317648997026457149236237361615968256 M., 1/18268770466636286477546060408953529147375747072 3/71362384635297994052914298472474723231936512 M., 1/36537540933272572955092120817907058294751494144 3/142724769270595988105828596944949446463873024 M., 1/73075081866545145910184241635814116589502988288 3/28544953854119197621165719388989889292774604